

LEGIONEN DES ORIENT

auf Grund der Notitia dignitatum

Im Orientheer, wie es uns die Notitia dignitatum überliefert, finden wir ungefähr 92 Legionen mit folgenden Artbezeichnungen: palatinae, comitatenses, pseudocomitatenses, riparienses und solche ohne jede Artbezeichnung. Der Versuch, auf Grund der Not. dignit. von den damaligen Zuständen des römischen Heeres, speziell den Legionen ein Bild zu geben, beabsichtigt einer Lücke abzuweichen, die in unserer Kenntniss des römischen Heerwesens um 400 n. Chr. deutlich hervortritt. Die Behandlung der Legionen gliedert sich nach den 5 Artbezeichnungen, unter denen sie erscheinen.

A. Palatinische Legionen.

1. Artbezeichnung und Verwendung. Es sind dies, wie schon der Name sagt, die Palast- oder Gardelegionen der Kaiser, und wir finden sie auch, entsprechend ihrer Bezeichnung, unter den 2 Reichsmarschällen, den 'magistri militum praesentales', im Innern des Reiches stehend, meist in Byzanz, wo sich ja der Hof des Kaisers am meisten aufhielt. Die Stellung dieser Legionen brachte es zweifellos mit sich, dass sie die angesehensten Truppen waren, wie sie ja auch bei der Aufzählung der Legionen stets an der Spitze stehn. Wir können also annehmen, dass diese palatinischen Elitetruppen, in 2 Corps gegliedert, eine Art Reserve bildeten, aber in dem Sinne, wie dieser Begriff zu Napoleons I. Zeiten gebraucht wurde. In der Nähe der Hauptstadt garnisierend und durch die stets am Hof anwesenden Gardecommandeure direct zur Verfügung des Kaisers stehend, waren sie die letzten verwendbaren, aber, weil Gardelegionen, ausschlaggebenden Truppenkörper, die radial den bedrohten Reichsgrenzen zugeführt werden konnten.

2. **Besondere Verhältnisse.** Die einzige Ausnahme, wo Artbezeichnung und Verwendung nicht übereinstimmen, ist die palatinische Legion: *Britones Seniores*. Man kann sich diese Abweichung entstanden denken durch eine Detachirung, die infolge zwingender Bedürfnisse nöthig geworden war; und es ist ganz leicht möglich, dass ein Zusammenhang besteht zwischen der drohenden Stellung Alarichs in den illyrischen Gegenden und jener Entsendung zu dem dortigen *magister militum*. (Man vergleiche die 3. russische Gardedivision in Warschau und die kaukasische Grenadierdivision.) Für die Möglichkeit, so diese Differenz auszugleichen, kann noch folgende Erscheinung als Beweis beigebracht werden, dass nämlich Legionen, die mit ihrer Hauptmacht nicht in den Donaulandschaften garnisoniren, entweder dorthin detachiren oder zur Verfügung der *magistri militum* per Thracias und per Illyricum stehen, auch wenn sie ganz am anderen Ende des Reiches ihr Standlager hatten. So steht unter dem *magister militum* per Thracias die in Thebaïs garnisonirende comitatensische Legion I. *Maximiana Thebaeorum*, ferner die in Aegypten und der Thebaïs stehende comitatensische III. *Diocletiana Thebaïdos*. Die Diöcese Aegypten konnte wohl auch am ehesten solche Abgaben ertragen, denn sie war doch damals wohl am wenigsten von Feinden gefährdet. Viele derartige Verschiebungen werden wir später noch zu erwähnen haben.

3. **Benennung der Legionen.** Diese 13 orientalischen Palastlegionen haben folgende Namen: *Britones*, *Nervii*, *Bleikugelschleuderer*, *Lanzenwerfer*, *Daci*, *Scythi*. Eine Legion heisst bloss 'Die Tapferen'; eine andere, die der 'Primani', ist wahrscheinlich identisch mit der *legio I. Augusta*. Schliesslich gibt es noch 'Elfer', *Undecimani*.

B. Comitatusische Legionen.

1. **Artbezeichnung und Verwendung.** Nach der Artbezeichnung zu schliessen, sind es wohl diejenigen Legionen, die die Feldherrn ins Feld 'begleiteten', was auch durch die Verwendung, die sie erfahren, bestätigt wird. Sie stehen nämlich alle (38 an der Zahl) unter den 3 *magistri militum* und den *duces* der Grenzprovinzen. Jedoch sind die unter den *duces* stehenden Legionen nur solche, die auch unter den Truppen der *magistri* aufgeführt werden. Diese Erscheinung hat wohl den Grund, dass solche Legionen mit doppelter Commandatur zwar

im Bereich dem *dux* unterstehenden Grenzgebietes dislocirt waren und somit auch der *dux* ein gewisses Verfügungsrecht über sie hatte — denn ein Grenzschutz auf exponirter Linie verlangt eine einheitliche Commandostelle, — dass sie aber jederzeit von dem *magister* zu Expeditionen unter seinen Befehl zurückgenommen werden konnten.

2. Besondere Verhältnisse. Zuerst haben wir die Erscheinung zu verzeichnen, dass eine Legion oder ihre Theile zweien und mehr *Commandeuren* unterstellt werden kann: z.B. die *comitatensische V. Macedonica*, die zwar in *Dacia ripensis* und *Aegypten* garnisonirt, aber dem *magister militum per Orientem* unterstellt ist. Vielleicht liesse sich dieses *Unicum* so erklären, dass diese Legion ursprünglich dem *magister per Orientem* unterstand, dann aus unbekanntten Gründen nach *Aegypten* verlegt worden ist oder schon vorher dort garnisonirte und so auch zu den Truppen des *comes limitis Aegypti* gehörte. Dieser aber musste, wohl aus den gleichen Gründen, wie bei der *I. Maximiana* und der *III. Diocletiana* (s. o.), jetzt auch von der *V. Macedonica* zum *Donauschutz* detachiren. — Nach *Dacia ripensis* hatte ferner die dem *comes limitis Aegypti* zugehörige *XIII. Gemina* eine Abtheilung geschickt. — Dieses Beispiel und das der *II. Trajana* sind die einzigen, dass sich *Grenzcommendeure* in das *Commando* über eine Legion theilen.

Sehr merkwürdig ist weiter das Verhältniss der *X.* und *XIV. Gemina*, die in *Pannonien* unter den dortigen *duces* — also im Westreich — stehen, ausserdem auch noch bei den Truppen des *magister militum per Thracias* geführt werden. Diese Erscheinung und die der *VII. Gemina*, die in *Leon* in *Spanien* liegt und zu den Truppen des *magister per Orientem* gehört, vermag ich nicht zu erklären.

Ferner gehört hierher die *II. Flavia Constantia Thebaeorum*, die in *Thebaïs* liegt und doch dem *magister per Orientem* zugehört. Wenn man nicht zufällige Garnison dort annimmt, kann man dies wohl so erklären, dass dem ägyptischen Heer nach seinen grossen Abgaben nach der *Donau* von den am nächsten stehenden, verfügbaren Truppen (und dies sind eben die des *magister per Orientem*) die *II. Flavia Constantia Thebaeorum* zugewiesen wurde, um die entstandenen Lücken auszufüllen.

Dies sind die ungewöhnlichen Verhältnisse, die bei *comitatensischen Legionen* vorkommen und sich meist erklären lassen. Im allgemeinen steht fest, dass die in grossen Massen unter den

magistri militum stehenden comitatensischen Legionen eine Art Reserve zweiter Gattung bildeten, indem sie, mehr im Inneren des Reiches stehend, jederzeit, ohne die Grenztruppen schwächen zu müssen, zur Offensive vorgehen konnten, bei Defensive aber die Grenzcorps verstärken und als Unterstützung bezw. Aufnahme hinter der Grenzlinie Stellung nehmen konnten. Drei solcher Corps gab es: in Illyricum, Thracien und im Orient. Schon die Vertheilung der Legionen auf diese 3 Heere zeigt, dass die Donaulandschaften damals am meisten Truppen beanspruchten: denn dort stehen 2 'Actionscorps', wie man sie vielleicht bezeichnen kann, jedes einzelne stärker als das orientalische. Jedenfalls hat bei den comitatensischen Legionen schon in häufigerer Weise als bei den palatinischen die Noth eine Verwendung dieser Legionen geboten, die nicht mehr der in der Artbezeichnung angedeuteten Verwendung entsprach.

3. **Legionsnamen.** Ausser den schon erwähnten Namen bei den Legionen mit besonderen Befehlsverhältnissen, finden wir noch folgende: Leute des Mars, Ballistenschützen, Germanen, Gallier, Lanzenwerfer, Kaukasier, Leute aus den Donaulandschaften, Legionen mit den Namen der Diana, Minerva und der Kaiser.

C. Pseudocomitatensische Legionen.

Sie stehen wie die comitatensischen im Inneren des Landes unter den magistri militum. Das Wort 'pseudocomitatensis' wird wohl so zu erklären sein, dass diese Legionen zwar wie die comitatensischen verwandt wurden, ihnen aber sonst nicht gleichgestellt waren. Sie kommen in der Rangordnung am Ende und ihre Namen haben einen auxiliären Beigeschmack, der nicht vollgültige, echte Legionen verräth. Die Ueberlieferung sagt auch, dass sie an Ansehen und Gehalt den übrigen Legionen nachstanden. Jedenfalls garnisonirten sie um 400 n. Chr. nicht an der Grenze, wie Forcellini meint.

Die legio I. Italica ist hier noch zu erwähnen, die als ripariensis unter dem dux Moesiae II. und gleichzeitig als pseudocomitatensis unter dem magister militum per Orientem steht. Die einzige Erklärung wird wohl die sein, dass sie zuerst als pseudocomitatensis unter dem magister stand und wie so viele andere an die Donau gesandt wurde, wo sie dann unter dem dux als 'Ufer'legion verwandt wurde, nachdem sie entweder einen Theil im Orient zurückgelassen hatte, der natürlich pseudocomi-

tatens blieb, oder aber als pseudocomitatatensische zu des magister Verfügung stand.

Die Namen dieser Legionen sind sehr oft von Städten und Ländern abgeleitet, allein von den 9 in Illyrien haben 6 Namen von dortigen Städten und die Vermuthung liegt nahe, dass diese auch ihre Garnisonsorte waren. Sonst gibt es noch: 2 armenische, 2 italische, 1 parthische-Legion, Bogenschützen (!), Schleuderer (!), fortenses auxiliarii, Transtigritani, Ballistarii und solche mit des Theodosius Namen.

D. Ripariensische Legionen.

Es sind dies (ausser der schon erwähnten I. Italica): II. Herculia, XI. Claudia, I. Jovia in Scythia und Moesia II. Warum aber werden die in Moesia I. und Dacia ripensis gelegenen Legionen nicht auch riparienses genannt? Irgend eine grössere Bedeutung kann dieser Name nicht gehabt haben, vielleicht war es nur ein ehrender Zusatz, wofür geltend gemacht werden kann, dass alle 4 Legionen alte, 2 sogar sehr alte Legionen sind. Jedenfalls sind sie die einzigen im ganzen römischen Reich, obwohl die weiter aufwärts an der Donau stehenden Legionen doch gradesogut diesen Namen als Artbezeichnung verdient hätten.

Es scheint also sicher zu sein, dass ripariensis nur ein terminus ist zur Bezeichnung der Verwendung, nicht der Art, woraus weiter folgt, dass man ripariensis und comitatensis nicht von einem Gesichtspunkt aus betrachten darf, denn es sind keine einander ausschliessende Begriffe. Es wäre ebenso falsch, das heutige deutsche Heer in Linien-, Füsilier- und Grenz-Regimenter eintheilen zu wollen. Sonst werden die ripariensen Legionen etwa auf derselben Stufe mit den Pseudocomitatensen gestanden haben (vgl. I. Italica).

C. Legionen ohne Artbezeichnung.

Diese Legionen sind alle diejenigen, die unter den comites und duces stehen. Und zwar untersteht jede Legion nur ihrem Grenzcommandeur mit Ausnahme der schon erwähnten XIII. Gemina und II. Trajana Thebaeorum. Sie sind entweder zum Schutz der Grenze bestimmt, oder wie die II. und III. Isaura zum Schutz gegen unbotmässige Völker im Innern.

Der Verwendung nach sind sie wohl limitanei, aber diese

Bezeichnung findet sich nicht. Das Wort 'limitaneus' kommt in Orient überhaupt nicht vor und limes nur in dem Titel: comes limitis Aegypti.

Die Verwendung der Legionen ist also folgende:

- 1) 2 Gardecorps, Hauptreserve unter den magistri militum praesentales, zur Verfügung des Kaisers, bestehend aus palatinischen Legionen.
- 2) 3 Actionscorps unter den magistri militum per Illyricum, Thracias und Orientem, aus comitatensischen und pseudocomitatensischen Legionen zusammengesetzt, im Inneren des Reiches.
- 3) Die Defensivtruppen an der Reichsgrenze unter comites und duces, bestehend aus ripariensischen Legionen und solchen ohne Artbezeichnung.

Jena.

K. Mangold.
